

## Militärpolitische Propaganda interessiert und erzieht

Die politische Lage läßt vor uns die Frage auftauchen: Wie erklären wir unseren Arbeitern die militärpolitische Situation der Gegenwart? Es gibt immer noch Werktätige, die sich von imperialistischen Flugzeugträgern und Luftlandtruppen oder Atombomben Furcht einflößen lassen, weil sie nicht deren reale Wirkungsmöglichkeiten kennen. Deshalb erfordert die sozialistische Erziehung unserer Bevölkerung „unbedingt eine gut organisierte militärpolitische Propaganda, die den Werktätigen ein tiefes Wissen über die Notwendigkeit der Verteidigung der Heimat sowie genaue Kenntnisse über das Militärwesen vermittelt“ (Aus dem Artikel „Verstärkt die militärpolitische Propaganda“, „Neuer Weg“ Nr. 19/1955).

Das Verbot der KPD und die revanchelüsteren Reden Konrad Adenauers auf dem Katholikentag in Köln zeigen immer deutlicher, daß wir keine Scheu davor haben dürfen, unseren Menschen die realen militärischen Möglichkeiten des Imperialismus und der sozialistischen Länder zu erklären. Die Meinung in dem genannten Artikel im „Neuen Weg“: „Eine weitere Schwäche in der militärpolitischen Propaganda besteht immer noch in der Scheu, militärpolitische Fragen öffentlich zu behandeln“, ist meiner Meinung nach auch heute noch sehr aktuell. Jedoch schaden wir durch diese Schwäche nur unserer eigenen Sache.

Die Betriebsparteiorganisation des Braunkohlenwerks P r o f e n im Kreis Zeitz hat seit Januar dieses Jahres begonnen, allen Werktätigen des Braunkohlenwerks offen und ehrlich militärpolitische Fragen zu erklären. Dazu gab es verschiedene Möglichkeiten. Zunächst haben wir auf Anregung der Parteileitung in den monatlichen Arbeitsplan des Klubhauses einen militärpolitischen Vortrag aufgenommen. Die Themen dieser Vorträge wurden nach Möglichkeit auf der Grundlage historischer Ereignisse ausgearbeitet und durch die Vorführung geeigneter Filme erläutert. So verjagten zum Beispiel im März 1920 auch in unserem Kreis Zeitz die Arbeiter Kapps konterrevolutionäre Truppen. Deshalb veranstal-

teten wir im März einen Vortrag „Bewaffnete Einheiten der Arbeiter fegten Kapp und Lüttwitz beiseite“. Nach einer Erklärung der damaligen Situation in Deutschland wurden die Ereignisse im Kreis behandelt, und abschließend lief der erste Teil des Thälmann-Films. Anwesend waren 365 Belegschaftsangehörige. Alle hat dieser ansprechende Nachmittag sehr beeindruckt. Im Monat Mai hielten wir den Vortrag „Die internationale militärpolitische Lage“. Es wurden neben den Kriegsmitteln insbesondere die Ziele behandelt, für die einerseits der NATO-Soldat und andererseits der Kämpfer der sozialistischen Staaten kämpfen soll. Der anschließende Film „Stärker als die Nacht“ vermittelte gemeinsam mit dem Vortrag die Erkenntnis von der Stärke unserer gerechten Sache. Zu diesem Vortrag zählten wir 180 Besucher. Leider gab es im Juli zu dem Vortrag „Der nationalrevolutionäre Krieg in Spanien“ noch nicht den Film „Mich dürstet“. So mußten wir am Film „Die letzte Heuer“ zeigen, wie die internationale Solidarität der Werktätigen während der faschistischen Nacht aussah. Mit Hilfe einer spanischen Landkarte und einer Karte von Europa zeigten wir den Verlauf des Krieges in Spanien und erklärten, wie die Arbeiterklasse durch Freiwillige aus allen Ländern und wie die internationalen reaktionären Kräfte den Krieg in Spanien beeinflussen. Wir organisierten auch einen Vortrag „Ist die Atombombe kriegsentscheidend?“

Auf diese Weise erzogen wir viele Agitatoren, die ihren Brigaden auch militärische Fragen erklären können. Diese Aufklärung wurde in der Betriebszeitung fortgesetzt. Wir scheuten uns nicht, viele militärische Fragen offen zu behandeln. Dadurch erhielten die Agitatoren Material, mit dem sie arbeiten konnten.

Leider hat der genannte Artikel im „Neuen Weg“ Nr. 19/1955 viel zu wenig gezündet. Außer der Tatsache, daß wir vom Kreispartei-Kabinett Zeitz die Lektion „Über die militärpolitische Lage“ erhielten, haben wir noch keine andere Hilfe gefunden. Nur auf Grund persönlicher Verbindungen konnten wir belletristische